

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Philipp Jakob Spener.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 26.05.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-8236

3ⁿ
in Verhoff der J. Geistalt!
Guten Tag das, 56
31

Was ich ges. Aufbebauung
betrifft, acquiesce ich in
das gutachten, und halte
dass es mit zu Ende langenden
diebus canicularibus von Jn.
m. Vergelehen, das nun die
Zeit vordr. für ist, am frey-
lassen mit finster gehen zu
lassen. So dürfte es in
den fern nicht vortheilhaft,
und unge mit dertigen trans-
locatis in freyer welt, fort,
kintz auf nach dore Geyellen
was es nach freyer kintz.

Es ist einigut Gammels, aber sein
Unwillen seiner bedrückt, der
ganze Aufftritt. Ist oft sehr
ganzhaft, und ist mit Lust an-
gekommen, Ist zu wissen, ist aber
unbeständig gewesen, sondern
sonst es wird nicht in dem Kopf
gebrannt, da es dann gleich sehr
sehr darauf gefallen. In Anden
ist es gute Proportion. Ist für
die alle. Es ist für die bestanden
nicht in der für wenigstens
ist für die kein Unterschied. Es
viel von diesem Maß in der.
Gott lassen alle sein. Arbeit
nicht mehr weiß. gezeichnet
sein. Ich verzeihe
M. H. v. Gebethen.
Jella 26. May. A. J. L. L. L.
99.

Verbinden 15. 90.

3ⁿ
in Verhoff der J. Geistalt!
Guten Tag das, 56
31

Was ich ges. Aufbebauung
betrifft, acquiesce ich in
das gutachten, und halte
dass es mit zu Ende langenden
diebus canicularibus von Jn.
m. Vergelehen, das nun die
Zeit vordr. für ist, am frey-
lassen mit finster gehen zu
lassen. So dürfte es in
den fern nicht vortheilhaft,
und unge mit dertigen trans-
locatis in freyer welt, fort,
kintz auf nach dero Gesehen
was es nach freyer kintz.

Es ist einigut Gammels, aber sein
Unwillen seiner bedrückt, der
ganze Aufftritt. Ist oft sehr
ganzhaft, und ist mit Lust an-
gekommen, Ist zu wissen, ist aber
unbeständig gewesen, sondern
sonst es wird nicht in dem Kopf
gebrannt, da es dann gleich sehr
sehr darauf gefallen. In Anden
ist es gute Proportion. Ist für
die alle. Es ist für die bestanden
nicht in der für wenigstens
ist für die kein Unterschied. Es
viel von diesem Maß in der.
Gott lassen alle sein. Arbeit
nicht mehr weiß. gezeichnet
sein. Ich verzeihe
M. H. v. Gebethen.
Jella 26. May. A. J. L. L. L.
99.

Verbinden 15. 90.

3ⁿ
in Verhoff der J. Geistalt!
Guten Tag, 56
31

Was ich ges. Aufbebauung
betrifft, acquiesce ich in
das gutachten, und halte
dass es mit zu Ende langenden
diebus canicularibus von Jn.
m. Vngelaben, das nun die
Zeit vordr. für ist, am lieb-
lichsten mit finsteren gemessen
werden könnte. So dürfte es in
den fernem nicht vorzusehen,
und ganze mit dertigen trans-
locatis in freyer weise, fort,
kürze auf nach dem Geßellen
was es nach Länge künne.

Es set einziges Gammels, aber sein
Unwillen seiner bedrückt, der
ganzen Aufficht. Ist oft sehr
ganzhaft, und set mit Lust an-
gehangen, Gett zu preisen, ist aber
unbeständig gesehen, sondern
wenn es nicht in dem Kopf
gebräut, da es dann gleich ab-
setz darvorn gestellen. In Anden
set es gute sprachen. Gett sei-
lige alle. Es ist für die befinden
nicht in der für wenig ansehn,
ist für die kein auffacht. Es
viel vor das Maß in Gl.
Gett laßen alle seil. Arbeit
nicht mehr weiß. gesegnet
sein. Ich verzeihen
M. H. G. Gebetsbuch.
Jella 26 May. A. J. L. L. L.
99.

Freiburg 15. 98